

Gottesdienst am Sonntag Kantate

10. Mai 2020

Wolfram Henning

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute feiern wir nach langer Pause wieder Gottesdienste in Bad Hindelang und Sonthofen. Den Gottesdienst in der Täufer-Johannis-Kirche Sonthofen können Sie hier in Textform nachlesen und als Andacht feiern. So sind wir miteinander in Gedanken und im Glauben verbunden.

(zu Beginn können Sie gerne eine Kerze entzünden und sprechen:)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Vorspiel von der Orgel

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen

Der Herr sei mit euch

Gemeinde: und mit deinem Geist

Liebe Gemeinde – schön, dass Sie zu diesem Gottesdienst gekommen sind! Es war eine lange Durststrecke vom 15. März bis heute.

8 Sonntage ohne Gottesdienst in unserer Kirche, Karfreitag und Ostern ohne die Möglichkeit, einen Gottesdienst zu besuchen! Das hat keiner von uns bisher erlebt.

Das stimmt auch für den Gottesdienst heute: mit Maske, mit großem Abstand und fast ganz ohne Singen. Wir (die Pfarrer/in und der Kirchenvorstand) müssen das so machen. Der Infektionsschutz liegt uns ganz besonders in der Kirche am Herzen – weil Sie, unsere Gemeindeglieder uns am Herzen liegen. Wir setzen die sinnvollen Schutzmaßnahmen unserer Landeskirche um. Ich muss Sie bitten, die Masken während des Gottesdienste nicht abzulegen. Auch das Singen darf nur in stark reduzierter Form und mit Maske stattfinden. Wir singen ganz am Schluss ein Oster-Halleluja. Ansonsten singt und klingt heute die Orgel für uns – gespielt von unserer Kantorin Christine Weber.

Genießen wir nach langer Pause Livemusik und Livegottesdienst! Ich wünsche uns einen gesegneten Gottesdienst in dieser besonderen Form.

Gebet

Barmherziger Gott,
nach vielen Wochen Pause können wir wieder in unserer Kirche
zusammenkommen.

Es ist anders als gewohnt,
aber es ist gut,
gemeinsam Gottesdienst zu feiern,
gemeinsam die Musik zu genießen,
gemeinsam zu beten,
gemeinsam auf dein Wort zu hören.

Wir bitten dich: Sei in diesem Gottesdienst bei uns
und allen anderen Gemeinden,
die heute wieder mit einem öffentlichen Gottesdienst beginnen.
Sei auch bei allen, die heute zu Hause geblieben sind.

Rede du zu uns.
Stärke unser Vertrauen auf dich
und unseren Zusammenhalt untereinander.
Schenke uns deinen Heiligen Geist.

Amen

Musik von der Orgel

Lesung 2. Chronik 5, 2-5, 7, 12-14 (Lutherübersetzung)

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat gefeiert wird.

Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. (...)

So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den innersten Raum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim (...).

Und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen.

Und es war, als wäre es *einer*, der trompetete und sänge, als hörte man *eine* Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus der HERRN erfüllt mit einer Wolke, so dass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Predigt

Liebe Gemeinde,

wir hören diese Worte heute anders, als wir sie ohne Corona gehört hätten. Ein bisschen beneide ich die Menschen, die zur Überführung der Lade in den Tempel gekommen sind. Ein strahlendes Bläserensemble, viele Sänger, ein volles Gotteshaus - auf so etwas müssen wir heute leider verzichten.

Ohne Sicherheitsabstand kommen sie alle im Tempel zusammen und erleben, so hören wir, eine unvergessliche Feier. Eine Feier, von der man noch lange, sehr lange sprechen und hören wird. Bis heute erinnert sich das Volk Israel daran - und wir mit ihm.

Vielleicht wandern auch Ihre Gedanken jetzt zu Erinnerungen, zu coronafreien Feiern, zu Gottesdiensten, von denen wir bis heute sprechen –

Ich denke zum Beispiel an den Gottesdienst am Reformationstag 2017, wo wir in einer vollen Kirche mit vielen Sängern und Bläsern gefeiert haben. Ich erinnere mich gerne an diesen Gottesdienst und kann davon begeistert erzählen – und da bin ich wahrscheinlich nicht der einzige.

So ist es auch im Bibeltext: Es geht um eine Feier im Tempel, von der noch lange gesprochen wird – in diesem Fall nicht nur ein paar Jahre, sondern ein paar Jahrhunderte. Die mitreißende Schilderung aus dem Chronikbuch, ist lange nach den Ereignissen aufgeschrieben worden. Bevor jemand aus dem Volk Israel diese Geschichte aus der fernen Vergangenheit festhielt, erlebte Israel eine Zeit ohne Tempel. Das einst erbaute Gotteshaus war zerstört worden. „Wann können wir wieder unsere Gottesdienste feiern – so wie wir es gewohnt waren im Tempel von Jerusalem?“ - Diese Frage bohrte nicht ein paar Wochen im Volk

Israel – sondern ein paar Jahrzehnte! Dann, endlich, ist der Tempel wieder aufgebaut, ist der Gottesdienst wieder möglich – und erst danach entsteht diese Schilderung der Einweihungsfeier des 1. Tempels, damals vor so langer Zeit. Der Bibeltext intoniert dazu einen ansteckenden Jubelgesang!

Und wir können das heute vermutlich besser nachempfinden als an einem ganz normalen Sonntag. Wir können verstehen: Hat man etwas lange vermisst, dann weiß man es um so mehr zu schätzen, wenn es wieder möglich ist. Diese hohe Wertschätzung des Tempels kommt in unserem Bibeltext zum Ausdruck.

Von 2 Glanz- ja Höhepunkten dieser Feier im Tempel möchte ich besonders sprechen – weil sie auch für uns von Bedeutung sind.

1. Glanzpunkt:

„Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN.“

Im gemeinsamen Lob Gottes findet die Gemeinde zu *einer* Stimme. Darüber freut sich jeder Chorleiter: Wenn aus den vielen Stimmen so etwas wird wie ein Klang und eine Stimme.

Ich denke, es war damals nicht anders als heute: Es gab viele Stimmen in der Gemeinde. Nicht immer war man einer Meinung. So wie das bei uns auch ist. Die Stimmen sind unterschiedliche und auch die Stimmungen, die Meinungen und die Menschen. Doch dies verbindet uns als Christinnen und Christen, das führt uns zusammen und darin sind wir (hoffentlich) einig: dass wir gemeinsam Gott danken und ihn loben können.

Der Grund für dieses Gotteslob ist damals wie heute der gleiche:

Unser Gott ist gütig und barmherzig – zu uns Menschen, die wir oft unbarmherzig und nicht gütig sind. Davon ist die Gemeinde im Tempel überzeugt und ergriffen und singt:

„Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig!“

Deshalb feiern christliche Gemeinden und auch wir heute in der Osterzeit (endlich) wieder Gottesdienst. Weil Gott seinen Sohn Jesus Christus, der Gottes Güte und Barmherzigkeit zu den Menschen brachte, nicht im Tode gelassen, sondern auferweckt hat. Weil uns im auferstandenen Christus die Güte und Barmherzigkeit Gottes niemals verlassen – sondern immer begleiten wird. „Siehe ich bin bei euch alle Tage ...“ sagt der Auferstandene. In ihm ist uns Gottes Güte und Barmherzigkeit nahe. Das ist der Grund für unser Gotteslob, für unser Singen als Christen, ja für all unsere Gottesdienste.

Haben Sie in diesem Jahr an Ostern auch etwas vermisst? Mir hat das gefehlt: die gemeinsame Feier der Auferstehung am frühen Sonntagmorgen, das gemeinsame Singen.

Doch musikalisches Gotteslob fand trotzdem statt – nur anders als sonst. Vielleicht haben Sie es ja in ihrer Nachbarschaft auch gehört: Von vielen Balkonen und Terrassen erklang mit Trompete oder Posaune ein Osterchoral. Von meiner Terrasse sicher in durchaus anfechtbarer Qualität. Trotzdem hat jemand von einem Nachbar-Balkon mir zugerufen: Christus ist auferstanden. Ich habe nach kurzer, überraschter Denkpause geantwortet: Er ist wirklich auferstanden. Da habe ich sie gespürt, die Verbindung im gemeinsamen Glauben. Eine Verbindung, die ermutigt und trägt. So wie sie auch die Gemeinde Israel erfuhr, als sie mit *einer* Stimme Gott lobte.

Ein Glanzpunkt für Israel damals und für uns heute: die Verbindung im gemeinsamen Feiern, im gemeinsamen Gotteslob und Gottesdank – „*denn er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig*“. Ich bin mir sicher: diese Verbindung ist auch da, wenn wir 2 Meter Abstand halten!

Um zum 2. Glanz-, ja Höhepunkt hinzuführen, möchte ich Ihnen einen Witz erzählen:

Gott spazierte durch Bayern. Er lief an imposanten Bergen vorbei und durch sattgrüne Täler, er lief durch die Weinberge Frankens und das Hopfenland der Hallertau, er lief an sprudelnden Bächen entlang und am ruhigen Strom der Donau, er lief durch die Moränenhügel und an den blauen Seen des Voralpenlandes entlang. Gott lief durchs Allgäu und den Spessart, durch die fränkische Schweiz und durch den Aischgrund und irgendwann fragte ihn ein Passant mit Mundschutz: „Sag mal, Gott, was machst du eigentlich die ganze Zeit hier in Bayern?“. Und Gott antwortete: „Homeoffice“ (aus dem „Sonntagsblatt“)

Welch eine schöne Vorstellung: Gott - bei uns Zuhause – (beim Allgäu kann man das ja wirklich verstehen) - Gott ganz nahe und ansprechbar!

Genau davon ist das Volk Israel überzeugt: Gott ist im Tempel da, ganz nahe und ansprechbar, Gott in all seiner Größe, in all seiner Güte und Barmherzigkeit:

... die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Bei seiner Einweihungsrede wird Salomo sagen: Dieses Haus kann Gott nicht fassen – Gott ist viel größer als der Tempel. Und doch erfahren die Menschen hier Gottes Nähe, hier ist das Haus Gottes.

In den vergangenen Wochen, als keine Gottesdienste möglich waren, kam auch manche/r hierher in die Kirche, in unser „Gotteshaus“. Um zu beten, um Gottes Nähe an diesem Ort zu suchen. Gott ist da zuhause wo Menschen ihn suchen. Und das passiert an diesem besonderen Ort, in dieser Kirche. Gott ist auch da an jedem anderen Ort, an dem wir ihn suchen. Vielleicht hat mancher und manche das in den vergangenen Wochen stärker gemerkt als sonst. Weil es nicht so viel

Ablenkung gab, wie sonst. Weil auch zuhause mehr Zeit und Ruhe für ein Gebet war. Für unseren Gott gibt es kein Abstandsgebot und auch keine Kontaktbeschränkung. Er kann uns überall nahe sein.

Das Volk Israel hat immer wieder erfahren: dieser Kontakt zu Gott ist das Beste, was uns passieren kann.

Das stimmt auch für uns in dieser besonderen Zeit. Bleiben wir im Kontakt mit ihm! Es ist auch für uns das Beste, was uns geschehen kann.

Und bleiben wir in Verbindung miteinander! Auch das: ein unschätzbare Geschenk, dass uns zum Glauben und zum Leben hilft.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Musik von der Orgel (mit der Melodie „Gott ist gegenwärtig“)

Hier können Sie die Melodie anhören (und mitsingen):

<https://www.youtube.com/watch?v=77mi8geFYdY>

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Wir bekennen uns zum dreieinigen Gott:

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,

die heilige, christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben
Amen

Fürbitten

Unser Gott, darauf vertraut das Volk Israel und wir mit ihm: Du bist gütig und deine Barmherzigkeit währt ewig.

So kommen wir zu dir mit unseren Fürbitten:

Wir bitten für ..., die aus unserer Gemeinde verstorben sind. Schenke ihnen Frieden in deiner Gegenwart. Lass Verwandte und Freunde von ... wieder Freude am Leben finden.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir denken an die Menschen, die in der Kirche noch nicht mitfeiern können oder wollen und sich nach Gemeinschaft sehnen. Stärke du sie durch die Erfahrung, dass sie nicht alleingelassen sind – nicht von dir und nicht von anderen Menschen.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Heute am Tag der Kirchenmusik merken wir, wie uns das Singen fehlt. Gleichzeitig danken wir dir für die Musik, die wir in der Kirche auch heute genießen können. Wir denken an die vielen Musiker/innen, die jetzt eine schwere Zeit haben. Lass sie weiter die Freude an der Musik haben und bald auch wieder mit anderen teilen können.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir denken an alle, die jetzt wichtige Entscheidungen für andere Menschen treffen müssen, als Politiker, Ärzte oder Wissenschaftler: Schenke Weisheit und Weitsicht, dass die Wege und Mittel gefunden werden, die weiterbringen und helfen.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten für die Menschen auf den Intensivstationen, für Patienten, Ärzte und Pflegepersonal. Stehe du ihnen bei und stärke sie.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Unser Gott, das Volk Israel hat vor langer Zeit, deine Gegenwart im Tempel erfahren und sich darüber gefreut. Wir bitten dich: Schenke auch uns in dieser Osterzeit Freude darüber, dass dein Sohn Jesus Christus auferstanden ist, lebt – und an jedem Ort bei uns ist.

Wir rufen: Herr, erbarme dich

Du bist ein Gott, der uns hört.

Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit

Amen.

Abkündigungen

- Am kommenden Sonntag, 17. Mai, feiern wir um 10 Uhr in der Täufer Johannes Kirche einen Predigtgottesdienst mit Pfarrerin Antje Pfeil-Birant.

- Derzeit müssen leider alle weiteren Veranstaltungen abgesagt werden.

- Der Wochenspruch aus Psalm 98,1 lautet:

Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

- Hinweis zur Homepage:

Auf unserer Homepage finden Sie diesen Gottesdienst in Textform. Das ist insbesondere für diejenigen interessant, die hier noch nicht dabei sein können. Auf der Homepage gibt es auch einen link zu einer Videoandacht für jeden Sonntag. Diese Andachten sind professionell gefilmt und werden immer von einem Pfarre/in unseres Dekanates gestaltet. Im Laufe des Jahres werden auch die Kirchengemeinden Sonthofen/Bad Hindelang mitmachen!

Lied EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“ 1-5

1. Wir wollen alle fröhlich sein in dieser österlichen Zeit; denn unser Heil hat Gott bereit’.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, der an dem Kreuz gestorben ist, dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, die Seinen all herausgeführt und uns erlöst vom ewgen Tod.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis dem Gottessohne Lob und Preis, der uns erkaufte das Paradeis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit und lobe die Dreifaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Text: Strophe 1 Medingen um 1380; Strophen 2-5 bei Cyriakus Spangenberg 1568 nach „Resurrexit Dominus“ 14. Jh., Melodie: Hohenfurt 1410, Böhmisches Brüder 1544, Wittenberg 1573

Hier der link zum Anhören und Mitsingen:

<https://www.youtube.com/watch?v=1ULTMRDFOLE>

Vaterunser

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
um dich in die Arme zu schließen,
um dich zu schützen vor Gefahren.
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren vor der Heimtücke des Bösen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei mit dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.
Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

Der dreieinige Gott schenke dir Frieden
Amen

(irischer Segenswunsch)

Orgelmusik